

# Was erwartet Menschen mit Behinderung?

Sprachrohr-Umfrage unter den Oberbürgermeisterkandidat(inn)en für Nürnberg

**Nürnberg wählt im Frühjahr einen neuen Stadtrat und eine(n) neue(n) Oberbürgermeister(in). Um mehr über die Behindertenpolitik der Kandidat(inn)en zu erfahren, haben wir alle Bewerber um eine Stellungnahme gebeten, die bis zu unserem Redaktionsschluss bekannt waren. Erst danach hat die AfD Roland Hübscher nominiert. Leider zu spät, um ihn noch um ein Statement zu bitten. Die Antworten sind in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen geordnet. Die Beiträge wurden nicht redigiert. Sie stellen die Sicht der Kandidaten dar und sind nicht die Meinung der Redaktion. Bewerten Sie also selbst, was Sie von den einzelnen Kandidat(inn)en zu erwarten haben.**

## Die Fragen:

1. Was steht in Ihrem Wahlprogramm zum Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung?
2. Kennen Sie die UN-Behindertenrechtskonvention? Was wollen Sie tun, um diese in Nürnberg weiter umzusetzen?
3. Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie mit Menschen mit Behinderung?
4. Für wie behindertengerecht halten Sie den öffentlichen Raum und den Nahverkehr in Nürnberg? Wo sehen Sie Ansatzpunkte den Zustand zu verbessern?



**Philipp Schramm (Die Guten).**

1. Bei den Guten entwickelt sich das Wahlprogramm im Wahlkampf. Inklusion ist ein fester Bestandteil unserer Agenda.
2. Zwei Artikel aus der UN-BRK, die mir besonders wichtig sind: Artikel 27 nimmt Bezug auf die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben. Artikel 30 nimmt Bezug auf das Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben. Der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt wird durch viele Hürden verstellt. Oft scheitert der Zugang an der Qualifizierungshürde. Damit sich das

ändert, müssen in Nürnberg inklusive Schulmodelle stärker gefördert werden. An den Universitäten sind mitunter bauliche Voraussetzungen gemäß DIN 18040 schon geschaffen worden. Besonders in den Eintritts- und Prüfungsphasen müssen Studierende mit kompetenter Beratung rechnen dürfen. Das gilt auch für den individuellen Bedarf an personeller und technischer Assistenz.

Als aktiver Gewerkschafter setze ich mich ein für die Realisierung von Artikel 27 in der Arbeitswelt. Noch ziehen viele Arbeitgeber die Abgabe von Ausgleichszahlung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung vor. Auf die Akzeptanz und inklusive Motivationsbereitschaft der Unternehmen können wir in der Stadt Nürnberg positiv einwirken und das wird die Guten und mich in den kommenden Jahren maßgeblich beschäftigen.

3. Ich arbeite an der Universität und in Museen mit Kolleg\*innen mit und ohne Behinderungen, mit Gästen und Besu-

cher\*innen mit und ohne Behinderung. Mit meinen Kolleginnen und Kollegen und mit den Interessenverbänden und -vereinen arbeite ich kontinuierlich an Ideen und Lösungen für eine barrierefreie Kulturwelt.

4. Im öffentlichen Raum und im Nahverkehr in Nürnberg hat sich viel getan und muss sich noch mehr tun. Es gibt noch immer viele Barrieren an Haltestellen, Behörden, öffentlichen Ämtern und Einrichtungen. Wie ist der Stand bei der Gestaltung barrierefreier Informationstechnik nach BITV 2.0? Gibt es in der Stadt ein vorschriftsgemäßes Notrufsystem für Gehörlose? Hat sich Leichte Sprache in den städtischen Publikationen etabliert?

**DIE  
GUTEN**